



Gemeinwohl-Prämie

Geld für Umwelt- und Klimaleistungen?

Sönke Beckmann, Kiel

Fachtagung Ökolandbau, LfULG Nossen

29.10.2024

Übersicht

1. Kurzvorstellung: wie ist der DVL unterwegs?
2. Angebote und Ansprüche der GAP-Verordnung
3. Das Konzept der Gemeinwohlprämie



Foto Neumann

Landschaftspflegeorganisationen – zusammen denken und machen!

Vier Grundprinzipien:

1. **Paritätische Zusammensetzung**
2. **Freiwilligkeit**
3. **Regionale Verankerung**
4. **Mut zum Dialog und zu Veränderungen**

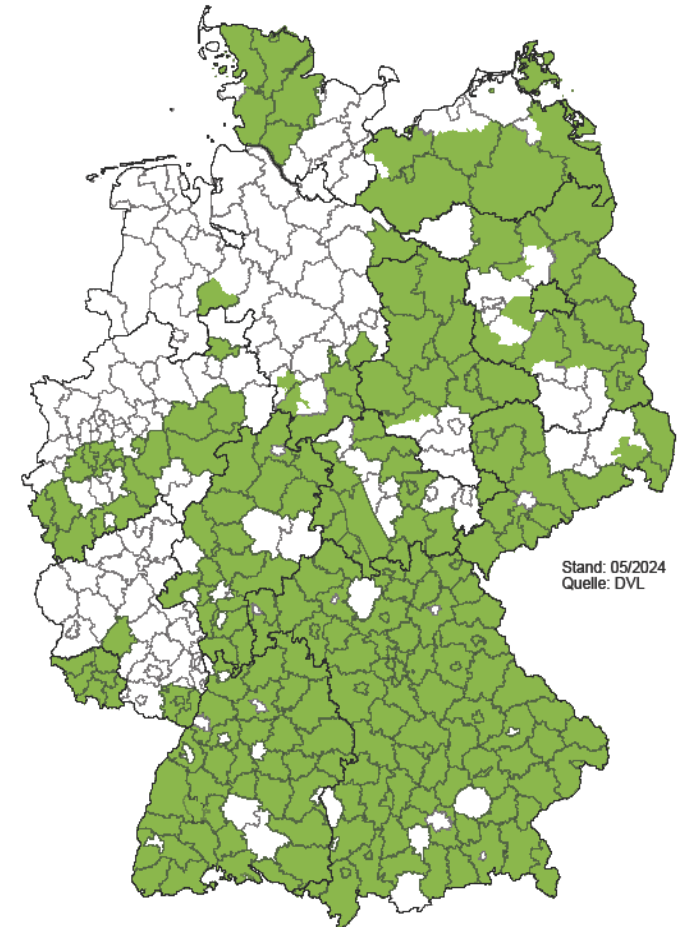


Landschaftspflegeverbände sind:

- **neutral**
- **sachorientiert**
- **praxisorientiert**
- **dauerhaft vor Ort aktiv**
- **arbeiten mit allen Formen der Landwirtschaft zusammen**

DVL – Gemeinschaft der Landschaftspflegeorganisationen

- **Dachverband** von 200 vergleichbaren Organisationen (LPV) im DVL mit über 1.100 Fachkräften
- 1993 **von Landschaftspflegeverbänden** gegründet
- 15.000 Landwirtschaftliche Betriebe (Konventionell und Ökologischer Landbau), über 4.000 Gemeinden/Landkreise/kreisfreie Städte
- Zusammenspiel mit Behörden auf allen Ebenen (Fördermitglieder)
- Im BNatschG Art.3 Abs.4 verankert



Ansatz des DVL zur GAP: im 3-Klang zu einer gemeinwohlorientierten GAP

- 1. Wir müssen die selbstgesteckten
Gemeinwohlziele erreichen!**



Foto: Neumann

Biodiversität in der Kulturlandschaft auf der Kippe

Komplexe Aufgabe: Das **Rebhuhn** als Gradmesser
Rückgang seit 1980 europaweit um 94% (BfN 2020)

Rebhühner brauchen:

- **Insekten** sind **Nahrung** für Küken und für brütende Weibchen
- **Sämereien, Wildpflanzen, Grünfutter** für erwachsene Rebhühner und als **Winternahrung**
- **Hecken, Altgrasstreifen** als **Deckung** (Schutz vor Prädatoren)

= > **Es sind Betriebe notwendig, die diese Bedingungen zulassen oder aktiv „erzeugen“**



Ansatz des DVL: im 3-Klang zu einer gemeinwohlorientierten GAP

- 1. Wir müssen die selbstgesteckten Gemeinwohlziele erreichen!**
- 2. Wir müssen dabei die betrieblichen Denkweisen berücksichtigen!**



Foto: Roggenthin

Ansatz des DVL: im 3-Klang zu einer gemeinwohlorientierten GAP

- 1. Wir müssen die selbstgesteckten Gemeinwohlziele erreichen!**
- 2. Wir müssen die betrieblichen Denkweisen berücksichtigen!**
- 3. Wir brauchen einen echten Systemwechsel in der Förderlogik!**



Foto: Neumann

„grüne“ Ansprüche und Angebote der GAP-Verordnung

- Art. 4: **Definition** landwirtschaftliche Tätigkeit **erweitert um die Bereitstellung öffentlicher Güter**
- 9 **spezifische Ziele** (Art.6): davon
 - [(a) Förderung tragfähiger Einkommen]
 - (d) Beitrag zum Klimaschutz/Anpassung Klimawandel
 - (e) Förderung nachhaltige Entwicklung und effiziente Bewirtschaftung natürlicher Güter wie Wasser, Boden, Luft
 - (f) Beitrag Schutz BioDiv, Verbesserung Ökosystemleistungen; Erhaltung Lebensräume und Landschaften
- **Ehrgeizigere fachliche umwelt- und klimabezogene Ziele** (Artikel 105):
„Die Mitgliedstaaten bemühen sich, über ihre Strategiepläne **einen Gesamtbeitrag zur Erreichung der spezifischen Ziele gem. Art. 6 Buchstaben d, e und f zu leisten, der größer ist als der Gesamtbeitrag**, der ... über den EGFL und den ELER im Zeitraum **2014 bis 2020** ... geleistet wurde.“
- Ein **Bewertungssystem für Öko-Regelungen** entwickeln, mit dem die **Wirksamkeit und Effizienz der Maßnahmen nachgewiesen** werden soll (Art. 31 (8)).
- **Anreize/Aufschläge:**
Öko-Regelungen: s. Folgefolie
AUKM: Kalkulation nach dem „Prinzip des letzten Landwirts“ ist zulässig (**Grenzanbieter**)

Entwicklung Gemeinwohlprämie



2011/12



2020



2025

Das Erklärvideo



Gemeinwohlprämie kurz erklärt!



Maßnahme	Punkte für Maßnahmen- umfang	Mindestflächenan- teil für Bonus Maßnahmenvielfa- lt a
	[Punkte/ha]	[% der LN (netto)]
Acker (AL)		
AL 1 Kleinteilige Ackerbewirtschaftung	1	10
AL 2 Sommergetreide	1	10
AL 3 Leguminosen und deren Gemenge	2	5
AL 4 Unbearbeitete Stoppeläcker	2	10
AL 5 Blühflächen und -streifen	10	1
AL 6 Brache mit Selbstbegrünung	12	1
AL 7 Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger	4	5
Grünland (GL)		
GL 1 Kleinteilige Grünlandbewirtschaftung	1	10
GL 2 Dauergrünland	1	30
GL 3 Weide	2	10
GL 4 Altgras- und Saumstreifen	1	10
GL 5 Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger	4	5
GL 6 Verzicht auf organische Düngung b	4	5
GL 7 Streuobst mit Grünlandnutzung	4	0,5
Sonderkulturen (SO)		
SO 1 Alternierende Bewirtschaftung der Fahrgassen	1	10
SO 2 Blüh- und Nützlings-Streifen	3	1
SO 3 Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger	8	5
Hoftorbilanzen (HO) c		
HO 1 Brutto-Hoftor-Stickstoff (N)-Bilanz	0-12 Punkte/Betrieb * 0,7 * LN Gesamt d	keine Anrechnung beim Bonus
HO 2 Hoftor-Phosphor (P)-Bilanz	0-12 Punkte/Betrieb * 0,7 * LN Gesamt e	



Bonus für Maßnahmenvielfalt

Zusatzpunkte durch „Bonussystem für Maßnahmenvielfalt“:

Anzahl unterschiedlicher Maßnahmen im Betrieb ^a	4	5	6	7	8	9	10	...
Zuschlag in % der Gesamtpunktzahl auf Gesamtpunktzahl	10	11	12	13	14	15	16	...

a): eine Maßnahme kann nur an dem Bonussystem angerechnet werden, wenn sie **einen definierten Mindestflächenanteil** aufweist. Die Hoftorbilanzen werden in dem Bonussystem (noch) nicht berücksichtigt.

3 Schritte auf dem GWP-Rechner: von der Leistung zur Gemeinwohlprämie

1. Auswahl von
Maßnahmen

2. Bewertung der Effekte
in Punkten

3. Monetarisierung:
Gesamtpunkte (x Bonus)
x Punktwert (50€/Pkt.)



Foto DVL

Modellrechnung Gemeinwohlprämie

Modellbetrieb: konventioneller Gemischtbetrieb, 210 ha; 50 €/Punkt (vgl. top agrar 6/2020)

Maßnahme	Punkte /ha	Maßnahmenfläche (in ha)	Punkte/ Maßnahme	Prämie in €/ Maßnahme	Anpassungskosten in €/ha	Anpassungskosten in €/ Maßnahme
AL 1 Kleinteilige Ackerbewirtschaftung (Schläge < 10ha)	1	15	15	750	0	0
GL 1 Kleinteilige Grünlandbewirtschaftung (Schläge <10ha)	1	45	45	2250	0	0
GL 2 Dauergrünland	1	80	80	4000	0	0
GL 3 Weide	2	50	100	5000	0	0
AL 6 Brache mit Selbstbegrünung	12	2,6	31,2	1560	230 ¹⁾	598
GL 4 Altgras- und Saumstreifen	1	8	8	400	64 ²⁾	512
GL 5 Verzicht auf PSM und Mineraldünger auf GL	4	4	16	800	120 ²⁾	480
Summe	–	–	295,2	14760	–	1590
Summe inkl. 13%-Bonuspunkte für Maßnahmenvielfalt	–	–	333,6	16678,80	–	1590
Gewinn aus Gemeinwohlleistungen				15088,80 €		

1) = entgangener Fruchtfolgedeckungsbeitrag auf den schlechtesten 10 % der Ackerfläche plus Arbeits- und Maschinenkosten für das Mulchen des Aufwuchses; 2) = Kosten für den Kauf von Ersatzfutter. Quelle: Latacz-Lohmann

△ Für den Erhalt der Prämie verzichtet Petersen auf Deckungsbeiträge und hat höhere Kosten. So erwirtschaftet sie knapp 15000 € Gewinn.

Biodiversität als Betriebszweig im Ökobetrieb Nr. 6

Maßnahme	Punkte je ha	MN- fläche ha	Punkte je MN	Prämie je MN	Anpassungs- kosten je MN
AL 1 Kleinteiligkeit Acker	1	15	15	750 €	0 €
GL 1 Kleinteiligkeit Grünld.	1	45	45	2.250 €	0 €
GL 2 Dauergrünland	1	80	80	4.000 €	0 €
GL 3 Weide	2	50	100	5.000 €	0 €
AL 7 Verzicht PSM u. MD	4	130	520	26.000 €	0 €
GL 5 Verzicht PSM u. MD	4	80	320	16.000 €	0 €
AL 3 Leguminosen und deren Gemenge	2	52	104	5.200 €	0 €
Zwischensumme			1.184	59.200 €	0 €
Bonus 13% für MN-Vielfalt			153,9	7.696 €	
Summe	-	-	1.337,9	66.896 €	0 €
Gewinn aus Gemeinwohlleistungen	66.896 € = 318 €/ha				

Biodiversität als Betriebszweig im Ökobetrieb Nr. 6

Maßnahme	Punkte je ha	MN-fläche ha	Punkte je MN	Prämie je MN	Anpassungs- kosten je MN
AL 1 Kleinteiligkeit Acker	1	15	15	750 €	0 €
GL 1 Kleinteiligkeit Grünld.	1	45	45	2.250 €	0 €
GL 2 Dauergrünland	1	80	80	4.000 €	0 €
GL 3 Weide	2	50	100	5.000 €	0 €
AL 7 Verzicht PSM u. MD	4	130	520	26.000 €	0 €
GL 5 Verzicht PSM u. MD	4	80	320	16.000 €	0 €
AL 3 Legu. und Gemenge	2	52	104	5.200 €	0 €
AL 2 Sommergetreide (SG)	1	26	26	1.300 €	3.510 €
AL 4 unb. Stoppeläcker	2	26	52	2.600 €	1.300 €
Zwischensumme			1.262	63.100 €	4.810 €
Bonus 15% für MN-Vielfalt			189,3	9.465 €	
Summe	-	-	1.451,3	72.565 € (345,55€/ha)	4.810 €
Gewinn aus Gemeinwohlleistungen	67.755 € = 322,64 €/ha (+ 4,09€/ha)				

Eigenes Fazit

1. Das **Modell** der **Gemeinwohlprämie** ist seit Jahren stetig bis zur Bundesreife entwickelt und erprobt worden und **kann** im Rahmen der Öko-Regelungen **angewendet werden**. GWP ist dabei **nur das Vehikel** auf dem Weg zu einem **grundsätzlichen Systemwechsel** in der Logik der GAP (Auflösung der Säulenstruktur und **Änderung der Förderlogik**).
2. Es liegt ein **Geschäftsmodell** für landwirtschaftliche Unternehmen vor, mit dem **Betriebsökonomie und Biodiversität gemeinsam gedacht** werden.
3. Es liegt ein **Verfahrensvorschlag** vor,
 - wie die **Biodiversitätsziele** in der Agrarlandschaft zu **erreichen** sind und
 - wie auf diesem Wege im Rahmen der Eco-Schemes zu einem **zusätzlichen tragfähigen Einkommen** für die Landwirtschaft beigetragen werden kann.

Klarstellungen

1. Gemeinwohlprämie ist **ein schlüssiges Konzept**, um im Rahmen der GAP-Vorschriften mit den Gemeinwohlleistungen Biodiversität, Klimaschutz, Gewässerschutz in die Fläche zu kommen.
2. Die Gemeinwohlprämie ist **keine Lösung für alle GAP-Sorgen**.
3. Die Gemeinwohlprämie **ersetzt keine speziellen Förderprogramme des Naturschutzes**.
4. Warum die Gemeinwohlprämie aktuell ist wie sie ist, **hat** (vorw. fachliche und/oder verwaltungstechnische) **Gründe**: Fachdiskussionen, Praxiserfahrungen und Berechnungen.
5. **Unterscheidung** und ehrliche Zuordnung **erforderlich** in der Diskussion: **was „klemmt“ Gemeinwohlprämien-spezifisch**, und was sind **generelle, systembedingte GAP-Herausforderungen?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Zeit ist REIF: GEMEINWOHLPRÄMIE!



Dipl.-Ing. agrar Sönke Beckmann

Deutscher Verband für Landschaftspflege
Koordinierungsstelle LAG-SH
Barkauer Str. 48, 24145 Kiel
Email: [s.beckmann\(at\)dvl.org](mailto:s.beckmann(at)dvl.org)
Tel.: +49 (0) 152/33629993
www.schleswig-holstein.dvl.org

Das Projekt wurde gefördert vom:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Deutscher Verband für
Landschaftspflege